

Maschinenbau hebt Prognose an

In Ostdeutschland wächst Branche schneller als im Westen

Frankfurt/Main/Chemnitz (rö). Der deutsche Maschinenbau erwartet das vierte Wachstumsjahr in Folge. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) erhöhte angesichts der starken Konjunktur und praller Auftragsbücher gestern seine Prognose für 2007. Der Auftragseingang habe im April um zwölf Prozent über dem des Vorjahres gelegen, sagte VDMA-Präsident Dieter Brucklacher in Frankfurt. Aufgrund des Ordereingangs verdoppele der Verband seine Wachstumserwartung von vier auf neun Prozent, so Brucklacher.

„Der Osten wächst dabei schneller als der Westen“, sagte Reinhard Pätz, beim VDMA zuständig für die neuen Länder. 2006 sei ein Produktionszuwachs von rund 14 Prozent erreicht worden – in den alten Ländern zwölf Prozent. Besonders erfreulich sei, dass diese Entwicklung auch auf den Arbeitsmarkt durchschlage: „Im vergangenen Jahr wurden 4000 neue Jobs im Osten geschaffen“, so Pätz. Zurzeit beschäftige die hiesige Branche gut

83 600 Mitarbeiter. „Unsere Umfragen zeigen, dass die Unternehmen eine weitere Verbesserung der Geschäftslage erwarten.“ So planten 34 Prozent von ihnen in den nächsten Monaten Neueinstellungen.

„Die sächsischen Werte sprechen ebenso deutlich für einen positiven Trend“, sagte Kathrin Köhler von der Verbundinitiative Maschinenbau Sachsen. Vergleiche man das erste Quartal 2006 mit dem ersten Quartal 2007 habe es einen Firmenzuwachs von acht Prozent auf nunmehr 207 Betriebe gegeben. Die Beschäftigtenzahl sei im gleichen Zeitraum ebenfalls um acht Prozent gestiegen und betrage aktuell 29 567 Mitarbeiter. Zu den 4000 neuen Jobs des Vorjahres habe Sachsen die Hälfte beigetragen. Wie Pätz erwartet auch

Köhler eine Fortsetzung der positiven Entwicklung. Pätz warnt jedoch, „dass steigende Materialpreise, Lieferengpässe bei Rohstoffen, Komponenten und Zulieferteilen die wirtschaftliche Entwicklung bremsen“ könnten.

Maschinenbau in Ostdeutschland

